



Gemeinsam unterwegs

**Pfarrbrief der
katholischen Pfarrgemeinde
St. Agnes, Lüchow
und St. Peter und Paul in Dannenberg**

Ausgabe 3/2023 (Advent / Weihnachten)



*Wohin ist
der Stern gegangen,
der den Weisen
den Weg zur Krippe
gewiesen hat?
Er ist auf die Erde
gefallen und zer-
sprungen
und leuchtet nun
millionenfach
aus den Herzen
der Menschen.*

Inhaltsverzeichnis



- 03 Grußworte von Pater Wieslaw
- 04 Die aktuelle Gebetsmeinung des Papstes
- 05 Weihnachten in der Pfarrgemeinde
- 05 Termine und Einladungen
- 06 Lesungen
- 08 Wir gratulieren
- 09 30 Jahre Bücherei St. Agnes
- 13 St. Martin
- 14 Oma- erzähl, mal wie es früher war
- 16 Die Krippen aus unserer Pfarrgemeinde
- 18 Kirchenfenster erzählen aus der Bibel
- 20 Erstkommunion 2024
- 21 Firmung 2024
- 22 Gemeindeausflug 2023
- 24 Familienfreizeit Rerik 2023
- 26 Gemeinsam unterwegs—der Seniorenkreis
- 27 Weltgebetstag der Frauen 2024
- 28 Adveniat
- 30 Sternsinger
- 32 Pfarris Kinderseiten

**Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
wünscht das Redaktionsteam!!!**

*Hirte in der Krippe von St. Peter und Paul in Dannenberg /
Bild : T. Windeler*

(Impressum auf der Umschlagsrückseite)



Liebe Pfarrgemeinde



Im deutschsprachigen Raum gibt es eine reiche Tradition von Krippendarstellungen und -spielen. In vielen Häusern und Kirchen werden während der Weihnachtszeit Krippen aufgestellt, die die Geburt Jesu Christi zeigen. Diese Krippen können von einfachen, handgefertigten Darstellungen bis hin zu aufwendigen, lebensgroßen Inszenierungen reichen.

Besonders bekannt sind die Krippenspiele, bei denen die Weihnachtsgeschichte in Form eines Theaterspiels aufgeführt wird. Oftmals werden diese Spiele von Kindern dargestellt und sind ein beliebter Bestandteil der Weihnachtsfeierlichkeiten. Die Krippenspiele dienen dazu, die Weihnachtsbotschaft zu vermitteln und die Zuschauer in die Geschichte einzubeziehen.

Die Krippe geht in ihrem Ursprung vor allem auf einige in den Evangelien beschriebene Details der Geburt Jesu in Betlehem zurück. Beim Evangelisten Lukas heißt es einfach: „Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lk 2,7). Jesus wird in eine Futterkrippe gelegt, die der Weihnachtskrippe ihren Namen gibt.



Doch der Ursprung der Krippe, wie wir sie kennen, geht von Greccio aus, wo Franz von Assisi im Jahr 1223 die Feier der Geburt Jesu mit pastoraler Kreativität in einer Höhle gestaltete.

Greccio ist eine Einsiedelei im Rietital in Italien in der Region Latium. Sie liegt etwa auf dem halben Weg von Rom nach Assisi.

Um das Geheimnis der Menschwerdung unmittelbar miterleben und mit eigenen Augen sehen zu können, lässt Franz von Assisi 1223 bei Greccio in einer Grotte den Stall von Bethlehem nachstellen.

Davon berichtet Thomas von Celano, der erste Chronist des Heiligen Franz.

Mit allen Sinnen möchte der Heilige Franz das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in sich aufnehmen. Und so gestalten seine Glaubensbrüder den Ort für die Weihnachtsfeier mit Krippe und Stroh, mit Ochs und Esel. Dann feiern das Volk und die Brüder den Weihnachtsgottesdienst. Franziskus liest als Diakon das Evangelium vor und predigt von der Geburt des armen Königs. Diese Feier ist so ergreifend, dass ihre Beschreibung mit dem Eindruck endet: „Damals ist das Kind Jesus in den Herzen vieler Menschen neu geboren worden.“ Auf diese erste Krippenfeier in Greccio gehen alle kommenden Krippenspiele zurück.

Für Franziskus ist Weihnachten das Hochfest der Liebe und Demut Gottes. Hier wird für ihn die unendliche Liebe Gottes sichtbar und verlässlich.

Doch die Menschwerdung Jesu ist nicht ein Geheimnis, das nur ein einziges Mal vor mehr als 2000 Jahren stattfand. Jesus möchte auch in unseren Herzen immer wieder neu geboren werden. Weihnachten ist ein Lebensprogramm, ein Lebensweg.



Es gehört zu unserem Auftrag als Christen, dass wir, wie Maria, immer wieder unser „Ja“ dazu geben, Gott in uns Wohnung und Bleibe zu bereiten und ihn durch unser Handeln auf die Welt zu bringen. Franziskus erkennt, dass die Gottesgeburt uns als Christen ständig aufgetragen wird. Je mehr wir uns ihr öffnen, desto mehr kommen wir auch unserer eigenen Bestimmung, unserer eigenen Menschwerdung näher.

Das Ereignis der Geburt Jesu darzustellen bedeutet, das Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes mit Einfachheit und Freude zu verkünden. Die Krippe ist in der Tat wie ein lebendiges Evangelium, das aus den Seiten der Heiligen Schrift hervortritt. Wenn wir über die Weihnachtsszene nachdenken, sind wir eingeladen, uns geistlich auf den Weg zu machen, uns begeistern zu lassen von der Demut des Einen, der Mensch wurde, um jedem Menschen zu begegnen. Und wir entdecken, dass er uns so sehr liebt, dass er sich mit uns vereint, damit auch wir uns mit ihm vereinen können.

Mit herzlichen Segenswünschen für den Beginn des neuen Kirchenjahres grüße ich Sie und wünsche Ihnen gesegnete Advents- und Weihnachtstage!

Ihr Pfarrer

P. Wieslaw Chabros

Die aktuellen Gebetsmeinungen des Papstes

Dezember 2023

Für Menschen mit Behinderungen

Beten wir für die Menschen, die mit Behinderungen leben, dass sie im Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stehen und ihnen von Einrichtungen inklusive Angebote gemacht werden, die ihre aktive Teilnahme wertschätzen

Januar 2024

Für die Gabe der Vielfalt in der Kirche

Wir beten, dass der Heilige Geist uns helfe, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaft zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen liturgischen Traditionen der katholischen Kirche zu entdecken.

Februar 2024

Für unheilbar Kranke

Wir beten, dass unheilbar kranke Menschen und ihre Familien immer die notwendige Pflege und Begleitung erhalten, sowohl in medizinischer als auch in menschlicher Hinsicht.



Weihnachten in unserer Pfarrgemeinde

Heiligabend, 24.12.2023

16.00 Uhr Krippenfeier in Lüchow
17.00 Uhr Christmette in Dannenberg
22.30 Uhr Christmette in Lüchow

1. Weihnachtstag, 25.12.2023

10.00 Uhr Hl. Messe in Lüchow, mit Aus-
sendung der Sternsinger
11.30 Uhr Hl. Messe
in polnischer Sprache

2. Weihnachtstag, 26.12. 2023

10.00 Uhr Hl. Messe in Dannenberg



Rorate-Messe

Freitag, den 08.12. und 15.12.23
in Lüchow um 7.30 Uhr.
Anschl. gemeinsames Frühstück

Bußgottesdienst:

Lüchow

Donnerstag, den 21.12.23 um 18.00 Uhr

Beichtgelegenheiten:

Dannenberg

Samstag, den 02.12. und 16.12.23
um 16.00 Uhr oder nach Absprache

Lüchow

Samstag, den 09.12. und 23.12.2023
um 16.00 Uhr oder nach Absprache

Einladungen

Mariä Lichtmess 2024

Hl. Messe mit Taizé-Gesängen,
Kerzenweihe und Blasiussegen

Freitag, 02.02.2024

St. Agnes Kirche in Lüchow



Patronatsfest St. Agnes

In diesem Jahr feiern wir unser
Patronatsfest zum **110. Mal** und laden ganz
herzlich ein.

Hl. Messe am Sonntag, dem
21. Januar 2024 um 10.00 Uhr in Lüchow
mit anschließendem gemeinsamen Essen.



Lesungen

ERSTER ADVENT

3. Dezember 2023

Erster Advent

Lesejahr B

1. Lesung:

Jesaja 63,16b-17.19b; 64,3-7

2. Lesung: 1. Korinther 1,3-9

Evangelium: Markus 13,24-37



Ulrich Loose

» Jesus sprach zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. «



Christen sind Wegweiser,
Christus ist der Weg.

Gerrit Setzer
Matte Hagen Ölbertz

ZWEITER ADVENT

10. Dezember 2023

Zweiter Advent

Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 40,1-5.9-11

2. Lesung: 2. Petrus 3,8-14

Evangelium: Markus 1,1-8



Ulrich Loose

» So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. «



Vorhang auf für das Evangelium nach Markus: Wo geraten wir da hinein? Das Vorspiel zum ersten Akt des Buches von Jesus führt uns weder an einen schönen Ort noch in die Arme Jesu, auch nicht in die Kindheit dieses Gottessohnes. Von Jerusalem und Tempel, von Betlehem und Weihnachten keine Spur! Wir werden vom Evangelisten abrupt in die Wüste versetzt und mit einer asketischen Person konfrontiert. Johannes der Täufer stellt sich mir in den Weg - doch nur um zum Wegweiser zu werden: Johannes tritt freiwillig ab und gibt den Blick frei auf Jesus.

DRITTER ADVENT

17. Dezember 2023

Dritter Advent

Lesejahr B

1. Lesung:

Jesaja 61,1-2a.10-11

2. Lesung:

1. Thesaionicher 5,16-24

Evangelium:

Johannes 1,6-8.19-28



Ulrich Loose

» Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. «



Ge Albers

VIERTER ADVENT

24. Dezember 2023

Vierter Advent

Lesejahr B

1. Lesung:

2. Samuel 7,1-5.8b-12.14a.16

2. Lesung: Römer 16,25-27

Evangelium: Lukas 1,26-38



Ulrich Loose

» Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären. «

Die Adventszeit und das kommende Fest sind die grandiose Einladung Gottes: In uns will Gott lebendig werden, damit von uns eine Ahnung von Gottes Gegenwart in diese Welt ausgeht. Wie damals, als in Maria eine Ahnung davon aufkam, dass Gottes Gegenwart eine menschliche Seite hat. Lassen wir uns ansprechen: „Du hast bei Gott Gnade gefunden!“ Sagen wir Ja zu Gott und zu seinem Leben in uns. Und trauen wir dem „Fürchte dich nicht!“ Vielleicht sagen auch wir dann irgendwann in unserem Leben, was Lukas der Maria im Magnifikat in den Mund legt: „Gott, du hast Großes an mir getan!“ Großes auch durch mich. Mitten in dieser Welt.



Lesungen

WEIHNACHTEN

25. Dezember 2023

Weihnachten

Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 52,7-10

2. Lesung: Hebräer 1,1-6

Evangelium: Johannes 1,1-18



Ulrich Loose

» Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. «

Foto: Peter Kane



Der Johannesprolog ist nicht irgendein Text, mit dem wir an Weihnachten konfrontiert sind. Es ist einer der bedeutendsten Texte, die es im Christentum gibt. Denn der christliche Glaube überschreitet Grenzen. Er steht allen Menschen offen. Das war in der Antike etwas ganz Besonderes gegenüber all den Städten, Regionen und Völ-

kern, die je ihre eigenen Gottheiten verehrten. Nicht so das Christentum – Christentum kennt keine Grenzen: Es ist eine Botschaft, ein „Wort“, das allen Menschen offensteht. Doch es gibt noch eine weitere Grenzüberschreitung im Christentum, und um die geht es an Weihnachten: Der Glaube überwindet die Grenze zwischen Erde und Himmel.

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

31. Dezember 2023

Fest der Heiligen Familie

Lesejahr B

1. Lesung:
Genesis 15,1-6; 21,1-3

2. Lesung:
Hebräer 11,8.11-12.17-19

Evangelium: Lukas 2,22-40



Ulrich Loose

» Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. «



Wir gratulieren

von Margarete Boczianowski und Gabi Dübler

**Zum 25. Priesterjubiläum
gratulieren wir
Pater Wieslaw Chabros
und
Pater Adalbert Chiemlowiec**

Sie wurden gemeinsam am 27.06.1998 in Bilgoraj geweiht.

Wir wünschen Gottes Segen und freuen uns, dass der Geist Gottes sie in die Gemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ nach Uelzen geführt hat und sie nun auch in unsere Gemeinde St. Agnes, Lüchow und Peter und Paul in Dannenberg gekommen sind.

Wir gratulieren auch Ewelina Kotar.

Bischof Dr. Heiner Wilmer hat am Samstag, dem 09.09.23, Ewelina Kotar in den pastoralen Dienst des Bistums Hildesheim gesendet. Die feierliche Sendung fand während einer Hl. Messe im Hildesheimer Dom statt.

Auch ihr wünschen wir Gottes Segen und freuen uns sehr, dass sie die Lebendigkeit unserer Kirchengemeinde mitgestaltet.



Bild: Ewelina Kotar



Im letzten Pfarrbrief erhielten Sie Informationen wie unsere Bücherei in der jetzigen Form entstanden ist. Diesmal möchte ich über ihre Entwicklung in diesen 30 Jahren berichten. Das Jubiläum wollen wir gemeinsam mit unseren Kunden und Gemeindemitgliedern im Jahr 2024 ausgiebig feiern.

Nach der hilfreichen Anleitung durch die Büchereifachstelle des Bistums Hildesheim in die Arbeits- und Verwaltungsvorgänge starteten wir am 6. November 1994 unseren Betrieb. Immer noch nehmen wir die Fortbildungsangebote der Fachstelle wahr, bedeuten sie doch für uns eine große Motivation.

Wir begannen mit 2.145 Büchern, 62 Spielen und 436 MC. Im Laufe der Jahre kamen neue Medienarten dazu oder es wurden veraltete aus unserem Angebot aussortiert.

2003: Dank einer großzügigen Spende der KSK Lüchow-Dannenberg (500 €) erweiterten wir unser Angebot um Hörbücher.

2003: Wir nahmen teil an dem Pilot-Projekt „Bernward-Depot“, was bedeutete, dass uns ständig eine kleine Auswahl an Büchern zum Verkauf zur Verfügung gestellt wurde, saisonbedingt wurden die Titel ausgetauscht. Dieses Projekt lief nur ein paar Jahre, es wurde wieder eingestellt. Nicht nur bei uns, sondern auch bei den anderen Partnern hatte es nicht den erhofften Verkaufserfolg.

2005: Ab November belieferte uns die Fachstelle in Hildesheim halbjährlich in einer Blockausleihe mit Filmen, in den ersten Jahren lief die Ausleihe sehr gut. 2018 gaben wir dieses Angebot auf, weil die Ausleihen stark zurückgingen.

2006: Erweiterung unseres Angebotes um Zeitschriften: Test, Öko-Test, Landlust; zeitweise auch Geolino (Das Geo-Magazin für Kinder) und Basteln mit Kindern (Bastel- und Spielideen für die ganze Familie)

2018: Anschaffung der Toniebox für Kinder.

Die Box ersetzt den CD-Player und die Figuren (die Tonies) die CDs. Wir hofften damit wieder kleinere Kinder heranzuziehen, was leider nur für kurze Zeit zutraf.

Das Interesse an Sachbüchern ist stark zurückgegangen. Informationen bezieht man heute vielfach aus dem Internet und nicht mehr aus Büchern. Ein weiterer Grund mag bei uns zusätzlich daran liegen, dass keine jungen Eltern mit ihren Kindern zu uns kommen, die neben Bilderbüchern und Kinderbüchern auch mal zu einem Sachbuch (Lebensberatende Literatur: Kindererziehung, Lebensführung, Familie) greifen. Wir haben leider keine „eigenen“ Kinder mehr, dafür versorgen wir z.Z. drei Kindergärten mit Bücherkisten: Woltersdorfer Kindergarten, Kinderstübchen Kassau, Lemkihaus Schmarsau. Die Woltersdorfer Grundschule gehört seit Zusammenlegung mit der Schule in Trebel nicht mehr zu unseren Kunden. Zeitweise, durch Vermittlung einer Mutter, betreuten wir auch eine Klasse der Grundschule Lüchow.

Für diese Bemühungen erhielten wir 2015 einen Zuschuss zur Leseförderung vom Rotary Club in Höhe von 500,00 €.

Jugendliche Leser besuchen uns schon lange nicht mehr, so dass wir bereits 2011 diese Gruppe aussonderten. Für Jugendliche gibt es andere Quellen. Außerdem verändern sich die Trends in diesem Segment zu rasant, als dass wir hinterherkämen.

Mit Ende 2013 fielen alle MC (Musicassetten) dem technischen Wandel zum Opfer, ebenso viele Spiele.

Spiele werden meist nur ausgeliehen, wenn Großeltern in den Ferien ihre Enkel zu Besuch haben.

Neben unserem „Alltagsgeschäft“ gibt es immer mal wieder Arbeiten zu erledigen, von denen unsere Kunden nur das Ergebnis sehen. Auch in einer kleinen Bücherei gibt es immer etwas zu tun. Die Büchereiarbeit ist absolut lebendig.



1999 führte der Borromäusverein Interessenkreisauflöser ein. Mit diesen Aufklebern können die Benutzer den gewünschten Lesestoff leichter finden und auch den Mitarbeiterinnen fällt die Beratung leichter.

1999/2000 wurde die Kinderbuchsystematik umgestellt: Aus dem Bereich Kinderbücher ab 6 J. waren die Bücher für das erste Lesealter zwischen 6 und 8 Jahren zu kennzeichnen und für sich aufzustellen.

Alle Kinderbücher in Schreibrift mussten ausgesondert werden, ebenso mit Einführung der neuen Rechtschreibordnung alle Erstlese-Kinderbücher, die davor gedruckt wurden.

2013 starteten wir die Ausleihe per Computer, dazu war es erforderlich, vorher alle Medien elektronisch zu erfassen, d.h. sie wurden in die Hand genommen, einer Begutachtung unterzogen und aufgenommen oder gleich ausgesondert. Insgesamt blieben dabei 421 Medien auf der Strecke.

Auf der Strecke blieb dabei auch die Auszeichnung unserer eifrigsten jungen Benutzer, die wir auf den Buchausstellungen für ihr fleißiges Ausleihen mit einer kleinen Anerkennung belohnten. Auch die Vielleser unter den Erwachsenen überraschten wir mit einer Rose. Bis dahin konnten wir die Entleihzahlen selbst auszählen, was jetzt nicht mehr möglich ist.

Seit 2017 gibt es das neue Logo, das seitdem unsere Plakate, Handzettel und Berichte kennzeichnet. Bis dahin waren drei aufrechte und ein schräg stehender Buchrücken (im jetzigen grünen Kreis beibehalten) mit dem Schriftzug „Katholische öffentliche Bücherei St. Agnes“ unser Erkennungszeichen.

Veranstaltungsangebote waren und sind folgende:

Buchausstellungen, Führungen in der KÖB, Bibfit-Aktion („bibliotheksfit“) mit dem Lemkihaus, Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag in „unseren KiGärten“, Teilnahme am Stadtflohmarkt in Lüchow bis 2015,

Bilderbuchkino, Besuch von „unseren KiGa-Kindern“ bei uns, Tombola beim Pfarrfest, Buchvorstellungen, Autorenlesung mit Pater Paulus Terwite, Lesenacht im Rahmen der bundesweiten Aktion Treffpunkt Bibliothek, Brunch „Kochen nach der Bibel“, Teilnahme an der Veranstaltung „Ein heiliges Experiment“ zum Bistumsjubiläum mit dem Projekt „Schätze im Schuhkarton“



Eröffnung der Ausstellung "Schätze im Schuhkarton"



Flohmarkt

In der Adventszeit 2014/2015/2016/2017 luden wir ein zu „Fröhliche Weihnacht überall“. Dafür konnten wir Gemeindemitglieder gewinnen, die aus ihren Heimatländern über Weihnachtsbräuche berichteten und Geschichten vorlasen. Mit Weihnachten im Wendland und Undine Stiwich schlossen wir 2018 diese Veranstaltungsreihe ab.



2019/2020 „Als die Winter noch Winter waren“: Mit Geschichten über Eis und Schnee waren wir zu Gast bei den „Junggebliebenen“ in Lüchow, dem Frauenkreis von St. Peter und Paul und nach Corona beim Seniorenkreis in Woltersdorf.

Unser augenblicklicher Medienbestand sieht folgendermaßen aus:

Sachliteratur 320, Belletristik 621, Kinder-Sachbücher 201, Kinderbücher (incl. Bilderbücher, Erstlesebücher) 645, Zeitschriften-Abos 3, Hörbücher 71, Hörspiele für Kinder 47, DVDs für Kinder 82, 46 Spiele.

Neuanschaffungen wählt das Büchereiteam mit Hilfe des Besprechungsbuches „Buchprofile“ oder anderer uns vom Borromäusverein zur Verfügung gestellten Rezensionen gemeinsam aus. Wir betrachten das Medienangebot als attraktiv. Es wird konsequent erneuert, so dass unsere Kunden immer etwas Neues entdecken können. Auch die Präsentation ist ansprechend. Es nützt nichts, wenn viele Bücher zusammengequetscht im Regal stehen, dass man die neuen Titel gar nicht entdeckt.

Natürlich ist die Neuanschaffung auch abhängig vom Etat. Wir werden aus dem Haushalt der St.Agnes-Gemeinde finanziert, dazu gehört auch die Kollekte, erhalten aus der Vermittlung von Medien an unsere Leserschaft (z.B. bei der Buchausstellung) zusätzliche Mittel, verträdeln ausgesonderte und dafür gespendete Bücher und erhalten auch ab und zu Spenden. Bei Sonderanschaffungen oder besonderen Veranstaltungen (wie 2015 das Bistums- oder das geplante Büchereijubiläum) hilft auch die Büchereifachstelle des Bistums.



Buchsonntag



Schattentheater nach einer Geschichte aus dem Buch "Frederik und seine Freunde"



Bild: M. Schaare



Zu unserem Jubiläumsprogramm 2024 laden wir Sie herzlich ein.

Die geplanten Veranstaltungen sind abgesprochen mit den Verantwortlichen der Gruppen, genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

März	Vorlesen für Kinder für Erwachsene Ausstellung und Austausch: Erstes Buch, Lieblingsbuch, Bücher, die ich nicht vergesse
Juni	Brunch unter dem Motto: Mord zwischen Messer und Gabel
September	für die Senioren in Lüchow und Dannenberg: Rätsel – Lieder, Reime und Geschichten
November	Samstag/Sonntag Buchausstellung Samstag: Krimis und Bücher aus dem Wendland
Dezember	Adventliche und weihnachtliche Geschichten und Lieder vorgetragen in der Kirche, musikalische Begleitung Christel Kranz

Der Bücherwurm

Der Bücherwurm, der Bücherwurm,
hat keine Lust heut' was zu tun.

Er liegt im hellen Sonnenschein,
die Bücher lässt er heute sein.

Er kriecht so langsam durch den Sand,
ein Bücherkind liegt dort am Strand.

Versunken ist es und ganz stumm,
es blättert still die Seiten um.

Es liegt mal gerade und mal krumm,
dann ruft es laut: Du bist ja dumm.

Wenn du nicht liest, wird's immer schlim-
mer.

Ein Buch zu lesen lohnt sich immer.

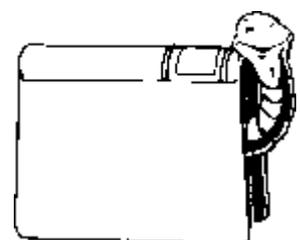
Das hört der Wurm sich artig an,
dann kriecht er fort so schnell er kann.

Ich heiße Bücherwurm, na klar,
und auch für mich sind Bücher da.

Er weiß, nur lesen macht gescheiter,
doch nur das Fressen bringt ihn weiter.

Der Wurm, der träumt vom dicken Bauch.
Das Lesekind - ja, es träumt auch.

*Hans-Werner Kulinna, In:
Pfarrbriefservice.de*



St. Martin 2023

von Thomas Fischer



In abendlicher Stimmung startete der Umzug nach einer Begrüßung durch Propst Stephan Wichert-von Holten an der St. Johannis-Kirche in Lüchow.

Mit Unterstützung von Polizei, THW und Jugendfeuerwehr wurde St. Martin zum Marktplatz geleitet.

Dort wurde ein Martinspiel aufgeführt.



Die Rolle des St. Martin wurde von Pater Wieslaw gesprochen.

Danach ging es weiter zum Martinsfest rund um St. Agnes.

Es waren mehr als 300 Teilnehmer, die dem Umzug gefolgt sind.

Anschließend wurde die Veranstaltung beim Martinsfest fortgesetzt.

Hier gab es viele kulinarische Köstlichkeiten in fester und flüssiger Form.



Es war eine runde Veranstaltung, die von der IHG Lüchow und den beiden Kirchen mit vielfältiger Unterstützung organisiert wurde.

Mit dem Motto des Martinsspieles danken wir allen Besuchern und Organisatoren:

„Ihr alle, die ihr Laternen tragt, ihr Großen und Kleinen, tragt diese Lichter auch in eu-

ren Herzen, damit Zank, Neid und Hab-sucht verschwinden.

Seid Licht wie's einst St. Martin war, damit die Dunkelheit dieser Welt überwunden wird.“

Der Erlös ging ganz im Sinn von St. Martin an die Tafel in Lüchow.



Martinsgebet

Und wenn wir in Not sind
Und hilflos und arm,
dann, Gott, schick uns Menschen wie
Martin, die helfen und teilen.

Und wenn wir allein sind,
und traurig, bedrückt,
dann, Gott, schick uns
Menschen wie Martin,
die heben und tragen.

Und wenn wir ängstlich festhalten,
alles nur haben wollen für uns,
dann, Gott, schick uns
Menschen wie Martin,
die zeigen, wie man teilt.

In: Sendbote 11/2004



Oma - erzähl mal, wie es früher war!

von Thomas Fischer

Wir erinnern uns immer wieder an die alten Zeiten. Für die einen ist es die gute, alte Zeit gewesen, für die anderen war es oft auch eine schwere Zeit.

Doch gerade zu Weihnachten überwiegen die schönen Erinnerungen und so durfte ich zuhören, wie es zu Weihnachten in Schlesien gewesen ist.

Oma ist 1934 in Schlesien geboren und hat bis 1976 dort gelebt. Sie hat drei Kinder: einen Sohn und zwei Töchter und wird von allen liebevoll Oma genannt.

Gefeiert wurde in Borkenwalde (heute Borkowice). Borkenwalde gehörte damals zur Kirchgemeinde Bodland (heute Bogacica) und hatte 1.600 Einwohner.

Es gab alles, was man für den täglichen Bedarf brauchte: einen Bäcker, zwei Schlachter, zwei Gastwirtschaften, einen Tischler, einen Schmied, einen Schuster, Herren- und Damen-Friseur, eine Schule und einen Kindergarten. Kaum vorstellbar in der heutigen Zeit. Und besonders der Bäcker hatte zu Weihnachten eine besondere Bedeutung. Doch dazu später mehr.

Advent mit Rorate-Messe

Für die Kinder begann die Adventszeit mit der täglichen Rorate-Messe morgens um 6.00 Uhr. Es gab für jede Messe ein Bildchen und so war klar, wer regelmäßig teilgenommen hatte. Ein besonderes Bild gab es dann am Heiligen Abend.

Der Tannenbaum

Nicht so einfach war es für die Kleinen. Sie durften dann nicht immer helfen wie beim Tannenbaumschmücken, was den großen Geschwistern vorbehalten war. Der Baum wurde noch direkt frisch im Wald geschlagen. Und es kam sogar vor, dass man sich verlaufen hatte und ohne Baum zurückkam.

Der Baum wurde mit weißen Woll-Kränzen, bunten Bändern und Äpfeln geschmückt. Wenn die Schwester dann mal ein Paket mit Schokoladen-Anhängern geschickt hatte,

passierte es tatsächlich, dass eine „Maus“ ganz sorgfältig die Schokolade entfernt hatte. Die Hülle hing aber noch am Baum. Natürlich gab es echte Kerzen und einmal ist tatsächlich der Baum abgebrannt und wurde vom Vater durch das offene Fenster nach draußen befördert. Alles gut gegangen.

Was gab es zu essen und zu trinken?

Heiligabend war ein Fastentag und nach dem Frühstück gab es nichts mehr, bis gegen Abend der erste Stern am Himmel zu sehen war. Das war für Oma das Zeichen, das das Essen auf den Tisch kam.

Schon im Herbst wurde Weiß- und Rotkohl teils in Säcken gekauft, um vor den Winter vorbereitet zu sein. Es war oft das Einzige, was es an Gemüse im Winter gab. Mit dem Weißkohl ging man zum Nachbarn, der einen Kohl-Hobel hatte und der Kohl wurde dann weiter zu Sauerkraut für das Essen zu Heiligabend verarbeitet. Dazu gab es Fisch, Kartoffelbrei und Mohnklöße. Vorher gab es traditionell Grießsuppe.



Abb.: Mohnklöße nach einem schlesischen Rezept

Der weihnachtliche Mohn- und Streuselkuchen wurde direkt beim Bäcker gebacken, denn einen eigenen Backofen hatte man nicht. Man ging mit den Blechen durch das ganze Dorf zum Abbacken und musste teils länger warten, weil sich viele Bewohner auf den gleichen Weg gemacht hatten.

Plätzchen gab es keine. Dafür Lebkuchen, der ebenfalls auf vielen Blechen beim Bäcker gebacken wurde.



Am ersten Weihnachtstag gab es dann Suppe mit selbstgemachten Nudeln, Gänsebraten, Klöße und Rotkohl.

Das war schon etwas Besonderes, denn als Oma Kind war, gab es nur Milchsuppe zu Heiligabend in einer doch noch viel schwereren Zeit bei den Pflegeeltern.

Feierlich war es

Natürlich wurde in der Zinkwanne gebadet, bevor die Feier begann. Nach dem Essen gab es die Geschenke.

Das Christkind kam und wenn der große Bruder nicht artig war und seine Schwester an den langen Zöpfen gezogen hat, dann hat das Christkind ihn schon einmal zur Ordnung gerufen in der Küche, weil er auch noch nicht mit dem Baden fertig war. Erst Jahre später stellte sich raus, dass das Christkind der Bruder selbst war, der das Brautkleid seiner Mutter tragen durfte.

Ein besonderes Geschenk war der Puppenwagen den Opa selbst gezimmert hatte.

Um 24.00 Uhr war die Christmette in der drei Kilometer entfernten Kirche. Zu Fuß im Schnee, wenn jeder Schritt geknirscht hat, war eine schöne Winterstimmung.

In der Kirche gab es damals noch reservierte Bänke, für die man bezahlen musste. Und wehe man hat sich in so eine Bank gesetzt, ohne dazu zu gehören. Da erntete man böse Blicke, bis man die Bank wieder verlassen hatte.

Nach der Kirche wurde noch schlesische Weißwurst gebraten, doch davon bekam die kleine Schwester nichts mehr mit. Sie musste direkt ins Bett, weil sie ja 9 Jahre jünger war als die ältere Schwester.

Und dann?

Am 1. Feiertag kamen die Großeltern zu Besuch, und es wurden Gedichte vorgetragen und es wurde gesungen.

Am 2. Feiertag ging es in die Kirche: um 7.30 Uhr fuhr Oma mit dem Fahrrad, um 9.00 Uhr gingen die Kinder und um 10.30

Uhr ging Opa zur Kirche.

Abends durften die großen Geschwister zum Tanz, aber natürlich erst, wenn man mindestens 15 war.

Die Winterfrau

Im Kindergarten kam dann zu Anfang des neuen Jahres die Winterfrau mit ihren Wichteln. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder. Und Oma war sogar auch einmal



6-1-64
Jörgel und Evi zum
Weihnachtsfest im
Kindergarten

die Winterfrau.

Es hat Spaß gemacht, den Erzählungen zu folgen, denn die ganze Familie hat zu den Erinnerungen beigetragen.

Ganz vielen, lieben Dank - es war ein schönes Erlebnis.

Oma sagt: „man hatte keine eigene Kamera - es kam der Fotograf. Dann gab es Schwarz-Weiß-Fotos, dann Farb-Fotos und heute fast nur noch Handy-Fotos.“

Bilderquelle: Familienfotos



Die Krippen aus unserer Pfarrgemeinde

von Lucia Helmecke

Weihnachtskrippe von St. Agnes in Lüchow

Im Februar 1990 wurde ich als Reinigungskraft in der St. Agnes Gemeinde eingestellt. Mir fiel auf, mit wieviel Liebe zum Detail die Krippe aufgebaut wurde. Auf Nachfragen wurde mir erzählt, dass die Krippe vom Bruder des damaligen Pfarrers Christian Stein aufgebaut wurde. Herr Walther Stehlig aus Wittingen hat die Figuren angefertigt.



Alte Krippe / Bild: Archive Pfarrgemeinde

1993 verließ Pfarrer Stein die Gemeinde, es folgte Pfarrer Debosz.

Nun übernahm den Küsterdienst Herr Alfred Siemko. Der schwere Aufbau der Krippe aus vielen Einzelteilen wurde ihm sehr schnell zu viel, daher baute er eine Krippe aus Holzstangen und einem Strohdach. Nach dem Tod von Herrn Siemko übernahm Frau Charlotte Taubitz den Küsterdienst und sie fragte mich, ob ich ihr beim Aufbau der Krippe helfen würde. Es war schwer, das System der anderen umzusetzen. Frau Taubitz blieb leider nicht lange unsere Küsterin.

Im Jahr 1998 kam Pfarrer Debosz auf mich zu und fragte mich, ob ich diesen Dienst übernehmen würde. Ich willigte ein mit der Bedingung, dass mein Mann mir hilft.

Mein Vater, Hans-Wilhelm Bormann, hat dadurch mitbekommen, mit wieviel Zeitauf-

wand die Krippe aufgebaut wurde und bot sich an, eine neue zu bauen - auf eigene Kosten. Auch baute er die Krippe, die jetzt im Pfarrheim steht. Sie wurde mit alten Gipsfiguren, die auf dem Boden gefunden wurden bestückt. Diese restaurierte Frau Karla Lüddecke.

Mit der neuen Krippe, die im Jahr darauf mit einer sehr einfachen Bauweise aufzustellen war, ging der Aufbau nun innerhalb einer Stunde sehr schnell.



Neue Krippe / Bild: Helmecke

Es machte mir viel Spaß, immer neue kleine Teile hinzuzufügen und auch mit meinem



Krippe Pfarrheim / Bild: Helmecke

Sohn Alexander, die Figuren zu reparieren und teilweise neu einzukleiden, da sie im Laufe der Jahre natürlich auch gelitten hatten.



Die Krippen aus unserer Pfarrgemeinde

von Gabriele Dübler

Weihnatskrippe von St. Peter und Paul in Dannenberg

Die alte Krippe von Dannenberg, hier ein Foto aus den 1970er Jahren, hat das Johannerhaus in Dannenberg bekommen.



Bild: Herr Porsch

Die Weihnachtsfiguren der neuen Krippe hat Hildegard Pilet in Oberammergau gekauft und Hubert Göser hat das Haus gebaut.

Und dass unsere Krippe immer zu Weihnachten in der Kirche steht, dafür sorgt Georg Plettenberg. Seit ein paar Jahren gestalten Dagmar Palzer und Tanja Windeler die Krippe mit einer kleinen Landschaft aus Moos. So begrüßt schon zum 1. Advent der Ochs im Stall die Gottesdienstbesucher.



Bild: Th. Fischer

Weihnatskrippe Clenze

Die Krippe stammt aus der ehemaligen Kirche St. Johannes Maria Vianney in Clenze.

Die Weihnachtskrippe samt Zubehör wurde der evang.-luth. Kirchengemeinde Clenze als Dauerleihgabe unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Bild: Quelle Archiv St. Agnes



Weihnatskrippe Hitzacker

Das Foto zeigt die Krippe aus Hitzacker im Jahr 1995. Sie wurde nach der Profanierung der Kirche im Jahr 2006 dem Friedrichsheim in Hitzacker übergeben.

Bild: Herr Porsch



Kirchenfenster erzählen aus der Bibel

von Ellen Neurath – Pater Wieslaw Chabros OFM Conv.

SERIE Fenster der St. Agnes Kirche

Über Jahrhunderte wurden Glaubenswissen und Unterweisung ausschließlich über Bilder – Altar- und Deckengemälde oder auch Kirchenfenster – sowie figürliche Darstellungen vermittelt. Weil nur wenige Leute lesen konnten, wurden dem Kirchenvolk durch die bildlichen Darstellungen die Heilsgeschichte der Bibel und das Leben heiliger Frauen und Männer augenfällig nahegebracht.

Der Künstler aller Fenster war Claus Kilian (1928 – 2022), ab 1975 Diakon in der Braunschweiger Aegidiengemeinde. Seit den 1960er Jahren hat er u.a. eine große Zahl von Kirchen im Bistum Hildesheim künstlerisch ausgestaltet. Sein Werk umfasst Malerei, Mosaik, Buntglasfenster, Metall- und Textilgestaltung. Themen und Motive entnahm er vorwiegend der Bibel und den Heiligenlegenden.



Bild: M. Schaare

Das Titelbild dieses Pfarrbriefes zeigt einen Ausschnitt unseres Weihnachtsfensters. Vom Haupteingang aus gesehen ist es das erste Fenster vorne auf der rechten Seite.

Was sehen Sie? Auf der linken Fensterhälfte eine Frau mit einem Kind auf dem Schoß, auf der rechten drei Personen: Unschwer zu erkennen als Maria mit dem Jesuskind und die Heiligen Drei Könige.

Dieses Fenster stellt die Huldigung der Sterndeuter dar. Bei Matthäus lesen wir (Mt 2, 1-12):

„¹Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und ²fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. ... ⁹Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. ¹⁰Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. ¹¹Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und



huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.“

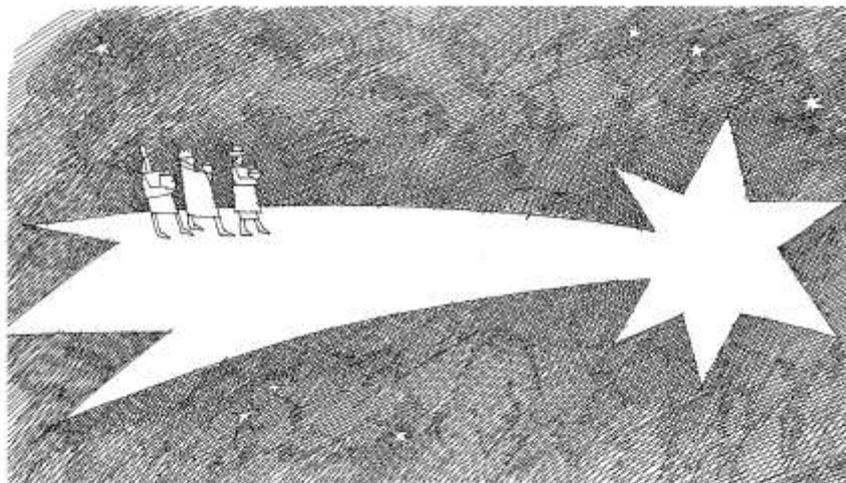
Maria ist sitzend gehüllt in einem blauen Mantel dargestellt. Diese Farbe ihres Mantels findet sich auf vielen Marienbildern und -statuen.

Das Christkind steht auf dem Schoß seiner Mutter mit weit ausgebreiteten Armen. Schon dem Kind auf dem Schoß seiner Mutter ist diese Segensgebärde zu eigen.

Die Hl. Drei Könige knien vor dem Kind. Haben sie ihre Kronen abgenommen, um sich klein zu machen vor dem neugeborenen König der Juden oder tragen sie Ge-

schenke in den Händen?

In ganz schwachen Nuancen weicht ihre Gesichtsfarbe voneinander ab, sonst sind keine Unterschiede festzustellen. Auf alten Gemälden werden sie üblicherweise als Europäer und Greis, als brauner Asiate im Mannesalter und als Mohr und Jüngling dargestellt. Damit vertreten sie die drei damals bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika und ihre Bewohner sowie die drei Lebensalter. Die auf Gemälden oft prunkvollen Gewänder der Könige sind hier wiedergegeben durch die farbigen Glasstücke.



Möge dir ein Stern leuchten, der dich zu Christus führt, ihn zu verehren als Gott unter den Menschen.

Möge dir ein Stern leuchten, der dich zum Menschen führt, ihn zu begleiten als Schwester, als Bruder – als Mensch unter Menschen.

Möge dir ein Stern leuchten, der dich zu dir selber führt, dich wahrzunehmen und zu lieben als Bruder und Schwester Jesu Christi.

Michael Gmelch



Du gehst mit! - Erstkommunion 2024

von Ewelina Kotar

„Du gehst mit!“ So lautet das Leitmotiv unserer Erstkommunion im Jahr 2024. Im Mittelpunkt steht dabei die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus, von der im Lukasevangelium berichtet wird.¹

Insgesamt 13 Kinder aus den Kirchorten Lüchow und Dannenberg bereiten sich auf ihre Erstkommunion vor. Die Erstkommunionvorbereitung und die erste heilige Kommunion sind wichtige Stationen auf dem Weg des Glaubens. Auf diesem Weg sollen die Kommunionkinder einen neuen Wegbegleiter in ihrem Leben erfahren und kennenlernen - **Jesus Christus**. Aber nicht nur Jesus begleitet die Kinder auf ihrem Weg, auch die ganze **Familie** geht mit, als Wegweisende, Vorbilder und Begleiter. Die Unterstützung der **Gemeinde** auf dem Weg der Erstkommunionvorbereitung ist ebenfalls sehr wichtig. Zudem bildet die Kirchengemeinde einen Ort, an dem die Kinder und

Eltern weitere Glaubensorte entdecken können.

Wir möchten die Gemeinde bitten, die Erstkommunionkinder auf ihren Glaubensweg zu begleiten. Die Verbundenheit im Glauben kommt ganz besonders im Gebet zum Ausdruck. Durch die Übernahme einer Gebetspatenschaft verpflichtet sich die Gebetspatin/der Gebetspate, das Kind durch das Gebet in der Vorbereitungszeit zu unterstützen. Nach den Vorstellungsgottesdiensten (05.11. in Lüchow und 10.12. in Dannenberg) werden die Karten mit den Namen der Kinder im Vorraum der Kirchen zur Mitnahme ausgelegt.



¹ EK-Begleiter2023_web.pdf (bonifatiuswerk.de)



**Die Feier der
Erstkommunion
findet am 07.05.2024
um 10 Uhr
in Lüchow „St. Agnes“
statt.**



Firmung 2024

von Ewelina Kotar

**Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.**

Seit September 2023 bereiten sich insgesamt 18 Firmlinge aus den Kirchorten Lüchow und Dannenberg auf das Sakrament der Firmung vor. Das Motto der diesjährigen Firmaktion lautet „Trotzdem“. Denn trotz vieler Krisen entscheiden sich heute immer noch viele junge Menschen, durch das Sakrament der Firmung Verantwortung für ihr Leben, ihren Glauben und die Kirche zu übernehmen.

Die Jugendlichen treffen sich einmal im Monat und lernen den Glauben immer tiefer kennen. Auch die Gottesdienste und das Engagement in der Pfarrgemeinde bilden einen festen Bestandteil der Vorbereitung auf das Sakrament. Dadurch bekommen die Ju-

gendlichen einen Einblick in das Leben der Pfarrgemeinde und sollen zu einer aktiven Teilnahme daran ermuntert werden.

Wir möchten die Gemeinde bitten, die Firmlinge auf ihrem Weg der Vorbereitung zu unterstützen und jeden einzelnen Jugendlichen während dieser Vorbereitungszeit im Gebet zu begleiten. Die Firmlinge werden am 25.11. in Lüchow und 16.12. in Dannenberg in den Gottesdiensten vorgestellt.

**Die Firmung findet
am 24.08.2024 in unserer
Kirche St. Agnes in Lüchow
um 10 Uhr statt.**

Das Sakrament der Firmung wird von
Generalvikar Martin Wilk gespendet.



Bild: E. Kotar



Gemeindeausflug 2023

von Margarete Boczianowski



- Diesmal ging's ans Meer! -

Start war um 7.00 Uhr an der St Agnes Kirche in Lüchow.

Einige Gemeindemitglieder von der Pfarrkirche „Zum Göttlichen Erlöser“ aus Uelzen hatten sich angeschlossen. In Dannenberg stiegen noch Mitglieder der Kirche St. Peter und Paul zu. Nun war der Bus bis auf den letzten Platz voll und los ging's an die Ostsee.



Das Meer bei Rerik 7 Bild: Iris Koch

Es durfte gebadet werden! Doch nur die unter 12-Jährigen brachten den Mut auf. Es war ziemlich frisch.



Auf der anderen Straßenseite.

Blick auf das Haff

Bild: Wilfried Neurath

Vorbei an den Großsteingräbern fuhren wir



Bild: Maria Kassuhn

zum Leuchtturm bei Basdorf. Wieder nur die Jungen schafften den Aufstieg zur Aussichtsplattform.



Bild: Iris Koch





In Heiligendamm speisten wir im
"Herzoglichen Wartesaal" im Bahnhof der
„Molli“

Leider war eine Fahrt mit der Molli nicht im
Zeitplan.



Bilder: Iris Koch

Zum Abschluss feierten wir die Hl. Messe
in der Kath. Kirche in Kühlungsborn mit
Pater Wieslaw und Pastor Dams .

Der Küster aus Kühlungsborn schoss
noch das Gruppenfoto.



Bild: Pater Wieslaw



Familienfreizeit Rerik 2023

von Nicole Brünicke

Am Freitag dem 13. Oktober, machten sich vier Familien und Frau Boczianowski auf den Weg nach Rerik. Geplant waren 6 Familien, doch leider schlug Corona zu, und so waren wir nur noch 4 Familien. Davon lie-



ßen wir uns nicht stoppen.

Während wir so nach und nach zum imposanten Herrenhaus anreisten, bereiteten die anwesenden Familien schon mal das gemeinsame Abendessen vor. Wir saßen sehr eng und gemütlich in einer Wohnung zusammen, während draußen der Wind um die Dachzinnen sauste. Frau B las uns zur



Einstimmung auf Freitag, den 13. Gruselgeschichten vor. Es ging um die Kirche in Rerik. Wir hörten von dem Flötenmädchen, dem Geisterlicht in der Kirche und noch mehr. So gut eingestimmt machten wir uns auf den Weg im Dunkeln, die Kirche zu besuchen

und herauszufinden, was an den Geschichten dran ist. Die Fenster der Kirche waren weiß gestrichen und vermittelten uns im Dunkeln den Eindruck, als wäre Licht in der Kirche, das man schon von Weitem sehen konnte.

Anschließend besuchen wir noch das Meer und nutzten kurz entschlossen die Gelegenheit, in das Wasser zu gehen. Das Wasser war warm, konnte die einzig Mutige berichten, die bis zu den Oberschenkeln im Meer war. Es wehte ein heftiger aber warmer Wind. So konnten wir den Freitagabend gemütlich im Herrenhaus beenden.

Am Samstagmorgen starteten wir um 8:00 Uhr und machten uns vom Herrenhaus aus



auf den Weg nach Rerik, um in einer Gruppe die Brötchen für das Frühstück zu besorgen. Die andere Gruppe machte am Meer auf der Seebrücke von Rerik schon den ersten Frühsport mit ordentlich Wind um die Nase.

Nach dem gemeinsamen Frühstück machten wir uns mit Fahrrad und Inliner auf den Weg, die Aufgabe von Frau B zu lösen und alle Steingräber aufzuspüren.



Somit fuhren wir beim herrlichsten Sonnenschein und starken Wind los und erkundeten alle Gräber auf der Strecke.

Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie schon ganz früh nur mit Muskelkraft, Strategie und Ochsen es möglich war, so große schwer Steine zu so einem Grabvermächtnis anzuordnen. Als der Regen aufzog, unterbrachen wir die Suche und gönnten uns ein leckeres Fischbrötchen in der Erlebnisrancherei. Nachdem der Regen abgezogen war, teilte sich die Gruppe auf. Ein Teil zog weiter los, um die letzten Gräber zu suchen.

Da nach erfolgreicher Suche noch Zeit und gutes Wetter übrig war, machten wir uns auf den Weg zum Leuchtturm. Der Weg war



sehr hügelig und stellte uns vor einige Herausforderungen. Wir konnten alles meistern, selbst die S-Kurve, die einen von uns fast aus der Bahn geworfen hat. So kamen wir am Leuchtturm glücklich an, genossen die Aussicht, den Kaffee und den guten Kuchen.

Um alle Familien wieder zu vereinen, vereinbarten wir den Treffpunkt auf der Seebrücke von Rerik, um noch einen gemeinsamen Spaziergang am Strand zu machen.

Leider kam es anders als gedacht. Das Wetter schlug um und die Fahrradtruppe musste Schutz vor dem Regen suchen. Nun ging alles drunter und drüber und jeder suchte den anderen, sowohl innerhalb der Fahr-



radtruppe wie auch bei dem Rest der Truppe. Jedoch konnten wir das Ganze zu einem guten Ende bringen und trafen uns am Meer, um uns dann zum Herrenhaus auf den Weg zu machen.

Nachdem wir gemeinsam gekocht und gegessen hatten, haben wir den Abend mit einem gemütlichen Spiel zu Ende gebracht.

Am Sonntag machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg zur Kirche in Kühlungsborn. Die Kirche war noch recht neu und sehr hell. Nach dem Gottesdienst machten wir noch eine Abschiedsrunde zur Seebrücke in Kühlungsborn.

Nach diesem wunderbaren Wochenende sind wir alle schon voll Vorfreude auf die nächste Familienfreizeit.

Einen weiteren Bericht über die Familienfreizeit fertigte Johannes Sauer mit Hilfe der Künstlichen Intelligenz (KI) an. Sie finden ihn auf unserer Kirchenhomepage www.kk-lue-dan.de.



Gemeinsam unterwegs—der Seniorenkreis

von Helga Sturm-Illmer für den Seniorenkreis Dannenberg / Hitzacker

Ausflug des Seniorenkreis aus Dannenberg und Hitzacker

ins Biosphärenreservat der Stadt Bleckede, zum Schloss Bleckede und ins Cafe Zeitraum
anlässlich zur Feier unserer Maiandacht am 24. Mai 2023

In diesem Jahr im Mai 2023 suchten wir bei unserer Fahrt ins „GRÜNE“ ganz besondere Orte auf, an denen wir unsere Maiandacht feierten und die Schönheiten der Natur genießen konnten. Die Elbtalauen standen auf dem Programm, in deren Mittelpunkt uns die Stadt Bleckede mit ihrem wunderschönen Schloss empfing.



Das Elbufer am Rande der Stadt Bleckede lud uns ein zum Verweilen und zum Gebet. In einer von der Natur uns geschenkten Ruhe und Besinnlichkeit beteten und sangen wir zu Ehren der Gottesmutter Maria.



Für unser geistiges und seelisches Wohlbefinden hatten wir nun reichlich gesorgt und der Kaffee- und Kuchenhunger meldeten sich. So kehrten wir im Cafe Zeitraum in Bleckede ein. Wir wurden nicht nur von einer gemütlichen Atmosphäre empfangen, sondern natürlich

auch von selbstgebackenen Torten und köstlichem Kuchen und Kaffee und Tee... Ja, tue deinem Körper etwas Gutes, damit die Seele Lust hat darin zu wohnen. In diesem Sinn ließen wir unsere Fahrt ins „GRÜNE“ ausklingen und der krönenden Abschluss im Cafe Zeitraum beendete unser Beisammensein. Zurück ging es nun, erfüllt mit neuen Eindrücken, guten Gesprächen und dem Gefühl, von einer guten Gemeinschaft getragen zu werden. Das Wetter spielte an diesem Nachmittag einfach super mit und so wurde es ein rundum gelungener Ausflug.

Und wie geht's weiter?

Unser Programm für 2023

Mittwoch, 25.10.2023, 15.00 Uhr

„Der Enkeltrick“ Vortrag von Kay Eggert

Mittwoch, 22.11.2023, 15.00 Uhr

Diashow – Rückblick aufs Jahr 2023

Mittwoch, 13.12.2023, 15.00 Uhr

Gemeinsame Adventsfeier mit den „Junggebliebenen“ aus Lüchow

Bitte schon einmal vormerken!

Eine Einladung folgt rechtzeitig!

Interessierte sind im „Seniorenclub Dannenberg/Hitzacker“ herzlich willkommen!

Es grüßt Sie herzlich Ihre
Helga Sturm-Illmer





Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

„... durch das Band des Friedens“

Die Gottesdienstordnungen für den ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland ist diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September des Vorjahres abgeschlossen. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7. Oktober 2023, dem brutalen Angriff der Hamas und der sich daraus entwickelnden kriegerischen Auseinandersetzungen entstanden. Sie kann keine aktuellen Bezüge enthalten; auch wenn alle diejenigen, die mit den palästinensischen Schwestern die Friedenssehnsucht teilen, diese für ihr Mitgehen und Mitbeten benötigen. So werden mögliche Ergänzungen und Bausteine für die Gottesdienstordnung vom WGT-Komitee aus Palästina und von uns voraussichtlich bis zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1-7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels sind Gaza, Hamas, Israel und Palästina

Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist leider nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare und heilvolle Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ*innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

(2842 ZmL) *Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.*

Stein, 21.10.2023





adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Flucht trennt.

Hilfe verbindet.

Weihnatskollekte 2023



Adveniat-Weihnachtskollege 2023

Quelle: adveniat.de

Einer von fünf Migrantinnen und Migranten weltweit kommt aus Lateinamerika. Verfolgung, Gewalt und Hunger zwingen Menschen ihre Heimat zu verlassen. Familien werden auseinandergerissen. Flüchtende verlieren auf den gefährlichen Routen ihr Leben. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat versorgt mit seinen Projektpartnerinnen und Projektpartnern vor Ort Flüchtende mit Lebensmitteln und Medikamenten, bietet in sicheren Unterkünften Schutz und ermöglicht mit Ausbildungsprojekten die Chance auf einen Neuanfang.

Migration gilt in vielen Ländern als Sicherheitsproblem. Geflüchtete werden registriert, in umzäunten Lagern festgesetzt und so schnell wie möglich an die nächste Grenze gebracht. Nach unserer christlichen Überzeugung hat ausnahmslos jeder Mensch Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben. Dazu gehört auch das Recht auf Migration. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat setzt sich deshalb mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort für das Recht auf Migration ein und fordert sichere Fluchtrouten. Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf: für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben.

Migration gilt in vielen Ländern als Sicherheitsproblem. Geflüchtete werden registriert, in umzäunten Lagern festgesetzt und so schnell wie möglich an die nächste Grenze gebracht. Nach unserer christlichen Überzeugung hat ausnahmslos jeder Mensch Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben. Dazu gehört auch das Recht auf Migration. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat setzt sich deshalb mit seinen Partnerinnen und

Partnern vor Ort für das Recht auf Migration ein und fordert sichere Fluchtrouten. Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf: für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben.

Schwerpunktländer sind Kolumbien, Panama und Guatemala, anhand welcher die unterschiedlichen Aspekte von Flüchtlingshilfe dargestellt werden. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 3. Dezember 2023, im Bistum Erfurt statt. **Die Weihnatskollekte am 24. Und 25. Dezember** in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

„Recht auf Schutz und Migration“ – diesem Auftrag haben sich Adveniat und seine Aktionspartnerinnen und Aktionspartner verschrieben. Unser Ziel: ein menschenwürdiges Leben darf auch für die Migrantinnen, Migranten und Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik kein unerreichbares Recht sein.



GEMEINSAM FÜR UNSERE * ERDE IN AMAZONIEN UND WELTWEIT



 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**
20*C+M+B+24

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de





Aktion Dreikönigssingen 2024

20*C+M+B+24

Anfang Januar machen sich in Lüchow die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. Die kleinen und großen Königinnen und Könige der Pfarrei St. Agnes sind im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+24“ bringen die Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt. In St. Peter und Paul in Dannenberg werden die gesegneten Türaufkleber mit Briefen verschickt oder sie liegen in der Kirche zum Mitnehmen aus. Auch hier freuen wir uns sehr über Spenden.

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen, die Beispielregion ist Amazonien.

1959 wurde die Aktion erstmals gestartet.



© VISUELL Büro für visuelle Kommunikation /Kindermissionswerk

Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Mehr als 1,3 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 78.000 Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Schutz von Umwelt und Kultur im Mittelpunkt der 66. Aktion Dreikönigssingen

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2024 wird deutlich, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich verdeutlicht die Aktion, dass Mensch und Natur am Amazonas und überall auf der Welt eine Einheit bilden. Die Sternsinger werden ermutigt, sich ge-



© Florian Kopp / Kindermissionswerk

meinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen. Bundesweit eröffnet wird das Dreikönigssingen am 29. Dezember in Kempten (Bistum Augsburg). Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Kontakt:

Katholische Pfarrgemeinde

St. Agnes

Telefonnummer 05841/2022

katholisches-l@t-online.de

Quelle: www.Sternsinger.de





Pfarris Kinderseiten

Fantastische Welt der Bibel

Ganz viele von euch – glaube ich – lieben die Geschichte von Jona und wie er im Meer von einem Walfisch verschluckt wird und nach drei Tagen wieder ans Land kommt. Das ist ja auch eine fantastische Geschichte, die ja so nicht stimmen kann, weil Walfische keine Menschen verschlucken und ein Mensch so etwas auch nicht überleben würde. Die Geschichte steht trotzdem aus zwei Gründen in der Bibel: Einmal, weil für Gott nichts unmöglich ist, selbst das Unvorstellbare nicht. Und

zweitens erzählt die Geschichte von Gottes Liebe und Schutz zu allen Menschen. Auch zu Jona, der versucht hat, vor Gott wegzulaufeln. Denn er hatte von ihm einen Auftrag bekommen, den er nicht ausführen wollte. Jona sollte zu den Menschen von Ninive gehen und ihnen sagen, dass die Art und Weise, wie sie leben, schlecht ist. Dass sie sich ändern sollen oder ansonsten bestraft werden. Jona hatte aber Angst vor den Menschen in Ninive und lief weg. Dabei geriet er bei einem Sturm ins Meer und

wurde von dem Wal vor dem Ertrinken gerettet. Später ging Jona dann nach Ninive und führte Gottes Auftrag aus – und was passierte? Die Menschen in Ninive hörten auf Jona und auf Gott und änderten ihr Leben. Und Gott bestrafte sie nicht, wie er auch Jona nicht bestrafte.



Lösung: Einen kleinen Wal findest du im Bauch des Walfisches.

Andrea Waghübinger



Pfarris Kinderseiten



Wenn die Darsteller für ein Krippenspiel gesucht werden, sind die Rollen von Maria und Josef sehr beliebt, auch für die Rolle der Engel und der Könige finden sich schnell Darstellerinnen und Darsteller. Schwieriger wird es bei den Hirten. Sie haben wenig Text, ihre Kostüme sind weniger prächtig. Das ist es, worauf Menschen – und vielleicht auch ihr Kinder – achten. Gott interessiert so etwas nicht. Er wird Mensch in einem Stall bei Ochs und Esel, Maria und Josef sind keine Berühmtheiten – und die ersten, denen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündigt wird, sind: die Hirten. Menschen, eher

arm, am Rande der Gesellschaft, aufgrund ihrer Arbeit nicht hoch angesehen. Doch für Gott sind sie etwas ganz Besonderes. So hat es Jesus auch später als Erwachsener gemacht. Ihm sind alle Menschen wichtig, doch besonders liegen ihm die am Herzen, auf die sonst keiner achtet oder die von den anderen ausgegrenzt werden. So macht das Gott. So macht das Jesus. Vielleicht kann ich davon etwas lernen? Auch auf die zu sehen, die von allen übersehen werden; zu denen gehen, mit denen niemand etwas zu tun haben will.



Ingrid Neelen

Quelle: pfarrbrief.de





Pfarris Kinderseiten

Gleichnisse

Stefanie Kolb



Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, dann redet er in Gleichnissen, also in Bildern, damit wir uns das Reich Gottes vorstellen können. Jesus erzählt uns, wie das Reich Gottes ist: Zum Beispiel wie ein Festmahl, wo sich alle Menschen freuen und miteinander feiern. Und einmal sagt er, das Reich Gottes ist wie ein Senfkorn. Was meint er damit? Das Senfkorn ist das kleinste aller Samenkörner, aus dem ein großer Baum wachsen kann. Und so ist es mit dem Reich Gottes: Es fängt ganz klein an, sodass es

kaum zu sehen ist, und kann riesengroß werden. Deshalb ist der Anfang des Reich Gottes jetzt schon da, nur manchmal so klein, dass wir es nicht sehen können. Zum Beispiel: Dort, wo Menschen einander lieben und helfen, ist schon ein bisschen Reich Gottes. Also auch mitten unter euch beginnt schon mit euch das Reich Gottes, wenn ihr wollt wie auf dem linken Bild. Aber Menschen können einen Baum auch verdorren lassen wie auf dem rechten Bild. Dort sind auch fünf Unterschiede versteckt. Findest du sie?

Lösung: einer Pflanze fehlt ein Blatt, eine Blüte fehlt, unterschiedliche Punkte beim Marienkäfer, ein zusätzlicher Knopf am Halsausschnitt des Mannes und die fehlende Gießkanne



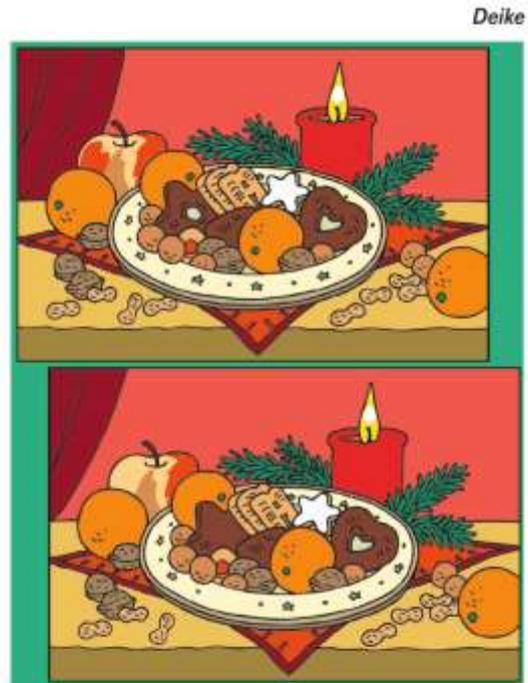


Pfarris Kinderseiten



Welcher Ausschnitt gehört an welche Stelle? Die richtige Reihenfolge ergibt das Lösungswort.

Lösung: Stern.



© Manfred Topfoven/DEIK

Finde die acht Fehler!



© Bruchnalski/DEIKE

Lösung: Im Dorf leben 7 Kinder und jedes bekommt 2 Plätzchen und 3 Orangen.

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Wie fängt man ein neues Jahr an?
Mit welchen Vorsätzen oder Plänen?

In wessen Namen?

Und überhaupt - was ist schon neu am
Neuen Jahr?

Ich wünsche dir behutsames Vortasten,
besinnliches Überlegen und freudiges
Ja sagen zudem,
was auf dich wartet.

Ich wünsche dir viel Kraft- und den
Schutz der heiligen Engel.

Liturgischen Kalender / Adalbert Ludig Balling



Bild : T. Windeler

IMPRESSUM

Ausgabe 32 — Advent / Weihnachten 2023

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Agnes Lüchow
Hindenburgstr. 6, 29439 Lüchow/Wendland

Pfarrer: Pater Wieslaw Chabros, OFM Conv.

Tel.: 0581/90280

Email: katholisches-l@t-online.de

Pfarrbüro:

Pfarrsekretärin Gabriele Dübler

Tel. Pfarrbüro 05841/2022

Fax 05841/974 296

Email: katholisches-l@t-online.de

Homepage: www.kk-lue-dan.de

Redaktion: Pater Wieslaw Chabros, Gabriele
Dübler, Thomas Fischer, Margarete Boczianowski,
Ellen Neurath, Marcel Schaare

Layout: Tanja Windeler

Fotos: Wenn nicht anders angegeben sind die Fotos von den jeweiligen Autoren der Texte

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Auflage: 350 Exemplare

Druckerei: Köhring GmbH & Co. KG , Lüchow

Papier: Circlesilk, 100% Recyclingpapier

Bankverbindung für Spenden in Lüchow:

DE17 2585 0110 0044 0489 16

Bankverbindung für Spenden in Dannenberg:

DE21 2585 0110 0042 0096 13

Beide Konten bei der

Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg

BIC: NOLADE21UEL

